

# Die Brilliter Kirche - kurzer geschichtlicher Abriss

*von Hans Dücker, aus: Die Kirchengemeinde Johannes der Täufer Kirchwistedt*

Im Oktober des Jahres 1957 erklärte sich der Kirchenvorsteher August Brockmann bereit, für den Bau einer Kapelle in Brillit entsprechendes Land an die Kirchengemeinde zu verkaufen. Der Kirchenvorstand beschließt zum Zwecke des Neubaus eines kirchlichen Gemeindehauses in Brillit den Ankauf eines Baugrundstücks von Anni Brockmann geborene Steinberg in Brillit, der Ehefrau des Kirchenvorstehers August Brockmann. Es müsste ca. 500 bis 700 qm groß sein.

Der Plan eines Kapellenbaus in Brillit wird an Hand eines Entwurfs von Architekt Stahmann, Buxtehude noch einmal besprochen und der Bau eines Gemeindehauses beschlossen, vorbehaltlich der Genehmigung durch das Landeskirchenamt und den Kirchenkreisvorstand. Der Kostenaufwand wird geschätzt auf 64.500,- DM. Es wird ein Zuschuss des Landeskirchenamtes in Höhe von 32.000,-DM erwartet und ein Darlehen von 32.500,- DM ist vorgesehen. Für den Schuldendienst in Höhe von 9 % soll die Kirchensteuer von 12 % auf 15 % erhöht werden.

Der Kirchenvorstand beschließt den Grundstückskauf von Frau Anni Brockmann geborene Steinberg am 11.1.1959. 903 qm für 4,- DM/qm Kosten 3.612,- DM.

Im April 1960 geht es weiter mit der Planung. Architekt Schulze-Herringen wurde beauftragt, einen Entwurf für den Bau zu fertigen. Folgende Punkte sollten dabei Berücksichtigung finden: Es soll ein Gebäude sein, in dem sowohl Gottesdienste gefeiert werden als auch Gemeindegemeinschaft stattfinden kann. Der große Raum müsste also teilbar sein, wovon ein kleiner Raum Altarraum sein soll. Es sollen etwa 100 Plätze vorhanden sein.

Als Nebenräume müssten eine kleine Teeküche, Garderobe, Toiletten und ein Abstellraum geplant werden. Auf Wunsch der politischen Gemeinde Brillit soll auch eine Leichenkammer angebaut werden.

Das ganze Gebäude soll einen Dachreiter haben, der 1 - 2 Glocken tragen kann. (Das wurde aber nicht verwirklicht.)

Bei allen Sitzungen, die mit dem Bau des im Februar 1962 vom Landeskirchenamt genehmigten Gemeindehauses zusammenhängen, sollen in Zukunft drei Brilliter Gemeindeglieder als beratende Gäste eingeladen werden. Neben dem Bürgermeister Adolf Cordes werden Carsten Sethmann und Hans Hildebrandt vorgeschlagen.

Das Landeskirchenamt bewilligt nach einer Besichtigung und mündlicher Verhandlung eine Baubehilfe von 80.000,- bis 90.000,- DM bei Gesamtherstellungskosten von 98.000,- DM. Diese Summe hatte der Architekt nach einer Überarbeitung seines Entwurfes ermittelt. Der Kirchenvorstand erteilt dem Architekten Schulze-Herringen

aus Osterholz-Scharmbeck den Auftrag und überträgt ihm die örtliche Bauleitung. Zu diesem Zweck schließt er mit dem Architekten den Architektenvertrag.

Die politische Gemeinde Brillit beteiligt sich an den Kosten wegen der Leichenkammer mit 8.624,- DM. Das entspricht einem Anteil von 8,8 %. Der Bürgermeister Cordes stimmt dem Plan zu und verspricht, den Gemeinderat Brillit zur Zustimmung zu veranlassen. Ein dementsprechender Vertrag wird am 29.7.1966 geschlossen. Für die Beteiligung an den Baukosten und die Beteiligung an der Instandhaltung des äußeren Gebäudes in Höhe von 8,8 % gestattet die Kirchengemeinde der politischen Gemeinde die unentgeltliche Benutzung für die Dauer des Bestehens des Gemeindehauses. Die Gemeinde ist berechtigt, von den Benutzern ein ortsübliches Entgelt zu erheben. Die Notwendigkeit von Instandsetzungsarbeiten stellt der Kirchenvorstand fest. Zuvor ist die Gemeinde um Stellungnahme zu bitten, der Kirchenvorstand ist aber nicht an die Stellungnahme gebunden.

Das Ergebnis der Ausschreibung ergab im Januar 1963 laut Schulze-Herringen 107.500,- DM. Folgende Finanzierung wird beschlossen: Landeskirchl. Baubehilfe 60.000,- DM, Darlehen 38.600,- DM und eine zu beantragende Restfinanzierung von 8.900,- DM.

Für Brillit soll eine kleine Glocke zum Preise von 3.500,- DM und ein Orgelpositiv zum Preise von 7.000,- DM angeschafft werden. Dazu soll in Brillit eine Sammlung durchgeführt werden, die hoffentlich 2.000,- DM ergibt. Das Landeskirchenamt soll um einen Zuschuss in Höhe von 2.500,- DM gebeten werden. Die Kollekten in Brillit sollen zur Deckung eines Darlehens von 6.000,- DM verwendet werden. Solange werden in Brillit keine landeskirchlichen Kollekten gesammelt. Diese Sammlung ist im August 1967 abgeschlossen und es werden die Kollekten wie in Kirchwistedt gesammelt.

Geheizt werden soll mit einer elektr. Nachtspeicherheizung bei einem Strompreis von 5,5 Pfennig je KW. Die Mehrkosten des Gemeindehausbaus sollen mit einer Steuererhöhung auf 20 % des Messbetrages bezahlt werden.

Der Termin für die Einweihung des Gemeindehauses wird nach Rücksprache mit dem Architekten auf den 29. September 1963 festgelegt. Der Herr Landessuperintendent Hoyer soll zu der Feier eingeladen werden. Er wird dann predigen.

Außerdem sollen eingeladen werden: Der Kirchenkreisvorstand, der Oberkreisdirektor Dr. zum Felde, alle Pastoren des Altkreises Bremervörde, die Lehrer des Kirchspiels, der Gemeinderat Brillit, die Architekten, der Rentmeister Speer und die Handwerksmeister.

Damit der Einweihung des Gemeindehauses in Brillit auch sonntäglich Gottesdienste gehalten werden sollten, war eine Änderung der Gottesdienstzeiten erforderlich. Es wurde festgelegt, dass der Gottesdienst in Brillit um 8.30 Uhr beginnt und in Kirchwistedt um 10.00 Uhr.

Die Glocke wurde von der Firma Rincker Sinn gekauft und in einem hölzernen Glockenturm aufgehängt, der auf einem langfristig gepachteten Grundstück aufgestellt wurde. Der Vertrag ist im Grundbuch gesichert. Gesamtkosten 3.500,- DM.

Organist in Brillit wurde der Hauptlehrer Pissarek. Küsterin wurde Frau Käthe Saltner. Für den Dienst im Gottesdienst, z.B. Kollekte sammeln im Klingelbeutel und zählen, werden einige Helfer gebeten, die auch zu den Kirchenvorstandssitzungen als Gäste geladen werden sollen, wenn das Gemeindehaus betreffende Beschlüsse gefasst werden sollen. Das sind Carsten Sethmann, Diedrich Gerken, Willi Potthast und Diedrich Capelle. Inzwischen gehören auch Frido Haltermann und Christa Oerding dazu, nachdem die ersten drei ausgeschieden sind.

Frau Käthe Saltner wurde nach 25 Jahren von ihrer Schwiegertochter Rita Saltner als Küsterin abgelöst. In einem Festgottesdienst in Brillit am 29. April 1990 wurde Käthe Saltner verabschiedet und Rita Saltner in ihr Amt eingeführt.